

Es bitzeli schwul isch cool

Komödie in 3 Akten von Helmut Schmidt

Schweizerdeutsche Bearbeitung: Etienne Meuwly

Aufführungsbedingungen

Das Recht zur Aufführung in der Schweiz erteilt ausschliesslich der Theaterverlag Kaliolabusto Etienne Meuwly (www.theaterstuecke.ch) in Messen.

Bei jeder Aufführung vor Publikum ist eine Aufführungsgebühr zu bezahlen und zwar 10 % der Bruttoeinnahmen (aus Eintrittsgeldern, Spenden, Sammlungen, Programmverkäufen etc) mindestens jedoch eine Mindestgebühr pro Aufführung, welche Sie unserer Website entnehmen oder bei uns anfragen können. Dies gilt auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen, Aufführungen in geschlossenen Kreisen und Aufführungen ohne Einnahmen.

Wenn dieses Stück aufgeführt wird, müssen A 5 Texthefte entsprechend der Anzahl Rollen gegen Rechnung erworben werden. Unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren oder Vervielfältigen des gesamten Stückes oder auch nur Ausschnitte davon, verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Unerlaubte Aufführungen verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Der Name des Autors und des Bearbeiters muss auf allen Werbeträgern genannt werden. In Programmheften muss zusätzlich der Name des Verlags aufgeführt werden.

Aufführungen von Profi-Bühnen, Bühnen mit Berufsschauspielern oder andere gewerbliche Aufführungen sind nur nach Abschluss eines gesonderten Vertrages mit dem Verlag zulässig. Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung vergibt ausschliesslich der Verlag.

Personen	4 m / 4 w
Bernhard Ryser	Pechvogel
Klaus Lehmann	Arbeitskollege von Bernhard
Paula Oertli	Arbeitskollegin von Bernhard
Beatrice Dannemann	Arbeitskollegin von Bernhard
Theo Jörg	Direktor
Stefan Schönenberger	Junior-Chef
Silvia Ryser	Ex-Frau von Bernhard
Lisa Ryser	Tochter von Bernhard und Lisa

Bühnenbild

Ein Büroraum im dritten Stock. Es ist ein Raum der Verwaltungsabteilung der Firma Scholetta. Im Raum stehen 3 Schreibtische mit Stühlen. Die Tische sind ausgestattet mit Computern, Telefon, diversen Schreibutensilien und Ordnern. Schränke an den Wänden oder Regale mit Ordnern. Des weiteren können Kalender und Bilder an den Wänden hängen. Nach hinten führt eine Tür zum Flur, nach rechts eine zweite zur Teeküche und zu den Toiletten. Im Raum stehen grosse Grünpflanzen. Alles weitere nach belieben.

Inhalt

Bernhard Ryser ist ein Pechvogel. Von seiner Frau, die er einfach nicht vergessen kann, ist er seit einigen Monaten geschieden. Seine Tochter will keinen Kontakt mehr zu ihm. Finanziell geht es ihm auch nicht blendend. Und nun hat er von seinen Arbeitskollegen erfahren, dass er entlassen werden soll. Deshalb beschliesst er, sein Leben zu beenden und zwar in der Firma. Doch noch bevor er eine Überdosis Schlaftabletten einnimmt, kann ihn der junge Klaus davon abhalten. Klaus hat eine tolle Idee: noch bevor Bernhard gekündigt wird, soll er sich beim Vorgesetzten als Homosexueller outen. So würde die bekannte und angesehene Firma Scholetta die Entlassung vielleicht zurückziehen um nicht ins Gespräch zu kommen wegen Diskriminierung. Klaus und Bernhard machen als Beweis ein Foto von sich in eindeutiger Pose und... werden natürlich dabei erwischt. Nun muss Bernhard in der Firma den Schwulen spielen, aber das ist schwieriger als er dachte. Seine Ex-Frau rastet völlig aus und seine Tochter findet ihn plötzlich wieder cool.

1. Akt

(Wenn der Vorhang sich öffnet, befindet sich kein Spieler auf der Bühne. Von hinten hört man herannahende Gespräche von Mitarbeitern der Firma Scholetta. Es ist ein Wochentag um ca. 15 Uhr)

Paula: *(kommt aufgebracht gefolgt von Beatrice von hinten herein. Sie trägt ein etwas altmodisches Kostüm. Auch ihre Brille und ihre Frisur sind nicht gerade zeitgemäss. Paula geht zu ihrem Schreibtisch) Chasch du mir einisch säge, was die süsch no alles wei chürze? Es chunnt no sowyt, dass mer Gäld müesse bringe zum cho dörfe schaffe. (Am Schreibtisch steht ihre Tasche angelehnt. Sie holt ein Butterbrot heraus, das in Papier eingewickelt ist. Sie beisst wütend ab, zerknüllt das Papier, wirft es auf den Boden, lehnt an den Schreibtisch und verschränkt die Arme)*

Beatrice: *(flotte, schick gekleidete, junge Frau. Sie lässt sich geschafft auf den Stuhl ihres Schreibtisches fallen, legt die Beine auf die Schreibtischfläche, holt aus ihrer Tasche eine Plastikflasche mit Tee. Trinkt) Ah Paula... jetzt blib doch mal Piano! Me het's doch gseh cho, dass die üs ads Ferie- und Wiehnachtsgäld wei.*

Paula: *(spricht mit vollem Mund) Fünfzg Prozänt weniger! **Fünfzg Prozänt!***

Beatrice: *(amüsiert) Frou Oertli... wo blibe euchi Maniere?*

Paula: *(nachdem sie runtergeschluckt hat) Maniere! Ha! Die si mir Wurscht! Was wenn mir ou so chöme und säge: He Chef, wüsst'er was, mir mache ab hüt üsi Arbeit im Büro ou nume no zu 50 Prozänt! Was wär de? Aber nei, bi üs muess es immer **200 Prozänt** si. Uuuh, ig chönnt dä Jörg aber ou...*

Beatrice: *Paula, lueg's doch einisch vore angere Site a. Du bisch nit ghürate, muesch nume di sälber ernähre, bisch scho 55gi...*

Paula: *Danke, dass du mi a mis spektakuläre Läbe erinnerisch.*

Beatrice: *Id Ferie geisch sowiso nit. Und wenn, de nume zu dire Schwöschter uf Grossaffoltere. Wiehnachtsgschänk bruchsch ou nit vil...*

- Paula:** Momänt! D Ching vo mir Schwoscht warte jedes Jahr uf d Gschänk vor Tante Paula. Und das si de drü. 12i, 15ni und 21gi. Und du weisch genau, was Jugendlechi hützutags für Aasprüch hei... grad wenn's um Gschänk geit. (*Sie isst wieder*)
- Beatrice:** De schänksch ne das Jahr halt einisch öbbis chliners uf d Wiehnachte.
- Paula:** Ja... genau 50 Prozänt chliner. Dir isch das völlig egal, was die hie mit üs mache, gäu? Werum bisch du eigentlech immer so... PIANO?
- Beatrice:** Wils überhaupt kei Sinn het, sech über Sache ufzregä, wo mir chline Durchschnittsbürger sowiso nit chöi ändere. D Wirtschaftslaag i der Schwiiz zum Bischpil. D Konkurränz isch halt gross. I angerne Länder z Europa cha me vil billiger produziere... ou Schoggi. Das isch halt eifach so.
- Paula:** Dini listellig wetti ou mou ha. Die Betriebsversammlig vori... ha! Das isch doch alles so verloge... so verloge isch das! Die mache mit üs was sie wei. Mir si doch für die gar keini Mönsche... nume Nümmerli!
- Beatrice:** Und wils nit so vil gueti Arbeitsplätz git im Momänt, weiss üse Arbeitgäber ou, dass mir nit so schnäll freiwillig göh.
- Paula:** Und drum cha är mit üs mache, was är wott. Theo Jörg... wenn ig di einisch privat sött traffe... de... de...
- Beatrice:** De seisch: „Guete Tag, Herr Jörg“, und setzisch dis Sunntigs-Grinse uf.
- Paula:** Hesch du e Ahnig! Was dänksch eigentlech vo mir!
- Beatrice:** Paula, ig kenne di scho meh als nüün Jahr. Das längt.
- Paula:** Hmm... 50 Prozänt. Was macht das netto äch öbbe us?
- Beatrice:** Ungfähr d Hälfli.
- Paula:** Hätt ig doch nume chlei meh vo dim „Piano“.
- Beatrice:** Mir sötte froh si, dass me üs nit entlaht. Die wo's trifft, stöh ja jetz fescht. Also... Piano!
- Paula:** (*aufgebracht*) Vo wäm weisch du das?
- Beatrice:** Ig ha's vor dr Versammlig ir Kantine ghört, wo dr Schönebärger mit em Kuratli drüber gredt het.

Paula: (*regt sich wieder auf*) Das isch so verloge. So verloge isch das. D Spatze pfiifes vom Dach und die wo's betrifft hocke unschuldig i derä dumme Versammlig und wüsse vo nüt. Jetz säg scho... wär isch es de?

Beatrice: Sächs Persone us dr Produktion und Gott sei Dank nume eine us dr Verwaltig. Hundertprozäntig sicher bini natürlech nit, aber ig ha dütlech ghört, wie dr Schönebärger dr Name „Ryser“ gseit het.

Paula: (*schockiert*) Ryser. Üse Bärnhard? Das darf doch nit wahr si. Du liebi Zyt... das übersteit dä nit!

Beatrice: Villecht hani ja ou öbbis falsch verstange.

Paula: Das übersteit dä nit, das sägi dir. Dä ehunnt ja sogar nach Monate nit über d Scheidig wäg. Und d Frou zieht ihm ds ganze Gäld zum Sack us, wie me ghört. Dä brucht das Gäld doch. Und das weiss doch dr Chef ou, sägi dir. Und usgrächnet so öbber muess gah. Ha! Das isch doch alles so verloge, so verloge isch das hie!

Beatrice: Tja, was söll me da mache? Es tuet mer ja ou leid für ihn, wenn's würtlech so isch. Aber besser är als du oder ig.

Paula: Wie chasch du nume so öbbis säge? Dr Bärnhard het doch nüt me anders als sini Arbeit hie. Kei Frou meh, d Tochter wott ou kei Kontakt me, Fründe het er so guet wie keini... das isch hert. Und wieso usgrächnet är? Dä macht si Job doch guet. Und wenn wott me's ihm säge? Oh Mann... isch das alles verloge hie. Das isch so verloge! (*schiebt sich ungalant das letzte Stück von ihrem Brot in den Mund*)

(Ohne anzuklopfen kommt Bernhard, gefolgt von Theo Jörg herein. Beatrice nimmt schnell ihre Beine vom Schreibtisch. Weil sie das sehr rasch machen musste, fällt sie fast vom Stuhl. Sie setzt sich dann aufrecht an den Schreibtisch und tut so, als würde sie fleissig am PC arbeiten. Paula verschluckt sich, hustet und beugt sich dann schnell nach unten um das zerknüllte Butterbrot-Papier aufzuheben. Bernhard wirkt etwas unsicher. Er geht zu seinem Schreibtisch auf dem ein Bild seiner Tochter steht. Er setzt sich. Er trägt für sein Alter – ca. 40 Jahre – im ersten und zweiten Akt nicht sehr zeitgemässe Kleidung. Hemd mit Krawatte, Jackett und Baumwoll-Hose. Auch seine Frisur sieht eher brav aus und weniger modern und schnittig. Er sollte aber nicht trottelig dargestellt werden)

- Theo:** *(etwas überheblich. Im Anzug)* Mini Dame, wieni gseh sit dir scho wider voll am schaffe. Das gfallt mer. Frou Oertli?
- Paula:** *(mit vollem Mund)* Herr Jörg?
- Theo:** Dr Uftrag füre Emmenegger isch gänderet worde. D Frou Sidler het mi vori druf ahgschproche.
- Paula:** Ig kümmerere mi grad drum, Herr Jörg.
- Theo:** Das ghört me gärn, Frou Oertli. Frou Dannemann?
- Beatrice:** Ja?
- Theo:** D Stornierig vo Grueber & Jenzer isch no nit bis zu mir cho. Ig ha doch scho hüt Morge drum bätte.
- Beatrice:** Ig sueche se füre und bringe se euch de grad ids Büro.
- Theo:** Prima. Und... Herr Ryser.
- Bernhard:** *(steht spontan auf)* Ja, Herr Jörg?
- Theo:** Äh... hüt muess ig äbe pünktlech us dr Firma... mir hei hüt Hochzytstag. *(Weniger begeistert)* Tja äh... isch halt Pflicht. Ha, ha...
- Bernhard:** Oh... ig gratuliere.
- Theo:** Ja, ja. Aber chömet doch bitte morn churz vorem Fiiraabe zu mir ids Büro, isch guet? Säge mer... öbbe gäge die halbi füüfi?!
- Bernhard:** *(etwas überrascht)* Morn churz vorem Fiiraabe i euchem Büro, Herr Jörg? So gäge die halbi füüfi?
- Theo:** Genau.
- Bernhard:** Sicher, Herr Jörg.
- Theo:** So, de wär das ja klärt. Mini Dame... Herr Ryser... e schöne Tag no. *(Geht nach hinten ab. Die drei verabschieden ihn, Bernhard setzt sich wieder und stellt den Computer an. Kurzes Schweigen. Paula setzt sich auch wieder, beginnt nun auch an ihrem Computer zu arbeiten. Hin und wieder schaut sie verstohlen über ihren Monitor zu Bernhard hinüber. Beatrice macht das gleiche.)*
- Paula:** *(hält es nach einer Weile nicht mehr aus)* Das isch doch alles so verloge! So verloge isch das hie!

- Beatrice:** Paula! Piano!
- Paula:** Ig pfiife uf Piano. (*Steht auf, geht zu Bernhard, beruhigt sich schnell. Dann freundlich und lächelnd*) So, Herr Ryser, wie geit's euch?
- Beatrice:** Oh Paula... bitte!
- Bernhard:** Wie's mir geit? Werum fraget dir, Frou Oertli?
- Paula:** Wil... eh ja... isch ja no wichtig, wie's eim geit, oder?
- Bernhard:** Das stimmt. Es geit mer rächt guet. Cha nit chlage. Und euch?
- Beatrice:** Boah eh... das isch ja ächt krass! (*Legt die Beine wieder hoch, holt aus ihrer Tasche eine Nagelfeile und feilt ihre Nägel*)
- Paula:** Ig fühle mi sowyt ou ganz guet. (*Ironisch*) Ig bi zwar nit ganz so Piano wie d Beatrice... aber das isch villedt ou besser so, dänki.
- Bernhard:** Söll ig es Kafi mache?
- Paula:** Nei danke, für mi nit. Du... Beatrice?
- Beatrice:** Jetz grad nit.
- Bernhard:** Tja... ig sött ou nit so vil Kafi trinke. Auso de... de sött mer äüä no chlei öbbis schaffe?!
- Paula:** Ja, dass sötte mer wahrschinlech. (*Will sich abwenden, kann es aber dann doch nicht lassen*) Herr Ryser, mir sitze jetz scho sit Jahre zäme hie im Büro. Wie lang eigentlech genau?
- Beatrice:** (*gelangweilt*) Ig bi nüün Jahr hie... dr Herr Ryser zwölf und du ghörsch vermuetlech scho zum Inventar.
- Paula:** Im Septämber sis 28 Jahr gsi.
- Beatrice:** Was hani gseit.
- Paula:** Es isch eigentlech scho komisch, dass üs nume das Büro hie mitenang verbindet und mir süsch gar nüt vonang wüsse, findet dir nit?
- Bernhard:** Auso das stimmt nit ganz... wenn's einisch öbbis z verzelle git... auso privat... de mache mer das doch ou.
- Paula:** Aber chunnt doch so guet, wie nie vor. Auso erschtens... wird's Zyt, dass mir „Du“ zunang säge, Bärnhard. (*Reicht*)

ihm die Hand) Das heisst, natürlech nume, wenn dir iverstange sit.

Beatrice: Mann! Das lohnt sech doch jetz gar nimm!

Paula: Beatrice, chönntsich bitte chlei taktvoller si!?

Beatrice: Ja, isch scho guet.

Bernhard: Was lohnt sech nimm?

Paula: *(streckt ihre Hand wieder hin, zuckersüss)* Auso? Ig bi d Paula.

Bernhard: Freut mi. Bärnhard. *(Nimmt ihre Hand)*

Beatrice: *(hält es nicht mehr aus. Steht auf, klopft ihm auf die Schulter)* Hallo Beni... ig bi d Beatrice. Aber ig ha ja nie vil Wärt gleit uf „Frou Dannemann“, das weisch ja. Und... damit morn nit ohni Vorahnig zum Chef muesch. Du wirsch entlah! *(Setzt sich wieder an ihren Schreibtisch und tippt dann auch)*

Paula: **Bea!** Wie chasch nume...! *(Setzt sich dann beschämt auch wieder an ihren Schreibtisch. Kurze Pause. Paula schaut ab und zu wieder verstohlen über ihren Monitor zu ihm herüber. Beatrice auch, aber wesentlich lockerer. Bernhard tut zunächst so, als hätte er die Botschaft gar nicht wahrgenommen. Arbeitet eifrig am Computer. Tippt ein)*

Beatrice: Cool... ächt cool!

Paula: Jetzt schwig doch ändlech, Bea!

Beatrice: Piano, Paula!

Bernhard: *(hört auf am PC zu arbeiten. Starrt einen Moment auf den Bildschirm, steht auf)* Ig... äh... ig gloube... ig mache mer glich es Kafi. Und dir... ig meine... dir weit würklech keine.

Paula: *(vorsichtig)* Nei danke... würklech nit.

Beatrice: Nä-äh.

(Bernhard geht ab nach rechts)

Paula: *(steht wieder auf)* Du bisch doch...

Beatrice: Ja?

- Paula:** Mir seisch, ig sig nit gnue Piano, aber du chasch mängisch taktlos si wiene Guggemusig.
- Beatrice:** Är erfahrts ja morn sowiso. Jetzt isch dr Schock für ihn nümme so gross und är cha ganz anders a das Gschpräch häre gah mit em Jörg.
- Paula:** Das muess me doch mit meh Gfüehl übere bringe. Du weisch doch wie empfindlech dr Ryser isch. Oh Gott, was mache mer jetz nume?
- Beatrice:** Du hesch em doch grad ds „Du“ abote. Lad ne doch zum Znacht i hüt Aabe?
- Paula:** Und usserdäm wüsse mer das no gar nit hundert Prozäntig sicher, ob's würtlech ihn betrifft. Es isch doch ou mögloch, dass du öbbis ganz anders ufgschnappet hesch.
- Beatrice:** De wär ja de aues wider guet.
- Paula:** Säg mer jetz bitte, was mer sölle mache. Ig cha doch nit zäme mit ihm hie sitze bis am Fiiirabe und so tue, als ob nüt wär. Ou, das macht mi no wahnsinnig. Mir isch scho ganz schlächt. *(Sie hält sich den Magen)*
- Beatrice:** Dir isch schlächt? Das cha im Fall ou dis Zungewurscht Sandwich si. Das hani sowiso no nie verstange... wie cha me nume Zungewurscht ässe? Wäh...
- Paula:** Auso du bringsch mi hüt ächt uf d Palme.
- Stefan:** *(kommt herein, ist übertrieben freundlich)* Hallo, hallo, hallo. So... alles roger, in Kambodscha? Alles cool in Kabul? *(Setzt sich schwungvoll auf die Schreibtischecke von Beatrice's Schreibtisch. Schaut sie übertrieben lächelnd an)*
- Paula:** Du hesch üs grad no gfählt.
- Stefan:** Aber Paula... was isch de das fürne Begrüessig?
- Beatrice:** D Paula het ihri Maniere verlore. Sie suecht se scho dr ganz Tag.
- Stefan:** Aha.
- Paula:** Ig knalle der mini Maniere jetz de grad um d Ohre, Beatrice. *(Geht zu Stefan)* So, und jetz use mit dr Sprach. Was weisch du vom Bärnhard Ryser?
- Stefan:** Vom Bärnhard. Was sött ig vo ihm wüsse? Är isch ungefähr 40gi, het sech lah scheide, het gloub e Tochter...

- Paula:** Ufe Arm näh, chani mi sälber. Los! Süsch isch es mögloch, dass ig mini Maniere nie meh finde.
- Stefan:** Ach Paula... isch dir entgange, dass ig Verwaltigsrats-Mitglied und stellvertretende Chef bi? I paar Jahr leit ig dä Betrieb hie. Auso gwöhn dir bitte scho fang e angere Ton a. Und alles, was ds „normale“ Personal muess wüsse, isch vorere Halbstung ar Versammlig verzellt worde. Und wenn ig wirklech öbbis wüsst, wo dert nit isch gseit worde, de dörft ig mit euch doch nit über das redä, bevors nit vom Verwaltigsrat absägnet worde isch.
- Paula:** Di stellvertretend Chef-Poschte hesch nume dank dire bruune Zunge becho... so! Und was d Entlassige betrifft, wenn nüt darfsch säge, de wunderets mi aber, dass bi angerne Mitarbeiter ir Kantine keis Blatt vors Muul nimmsch. Und das so lut, dass es sogar no Dritti ghöre. *(Stefan ist etwas erschrocken. Steht auf und schaut Beatrice vorwurfsvoll an)*
- Beatrice:** *(schnell)* Also, ig ha nüt gseit. Das heisst... fasch nüt.
- Stefan:** *(ironisch)* Natürlich nit.
- Paula:** Und ig weiss nit, wie dr Verwaltigsratspresidänt Teuscher druf reagiert, wenn är erfahrt, dass du nit chasch uf ds Muul hocke.
- Stefan:** Auso ig halte dicht, Ehrewort. Ig verspriches. Und du seisch doch ou nüt, Paula? Das chönnt Ärger gäh... ou mit em Jörg.
- Paula:** Ig schwige. Aber nume, wenn du seisch was übere Ryser weisch.
- Stefan:** Hey Mann, das isch Erpressig. Das chani nit mache. *(Beatrice ist amüsiert über das Geschehen)*
- Paula:** *(nimmt den Telefonhörer, zu Beatrice)* Was het dr Teuscher scho wider fürne Nummere? 376?
- Beatrice:** 378, Paula. *(Paula tippt die Nummer ein)*
- Stefan:** Okay, okay. Bitte hänk wider uf. *(Paula tut dies)* Hesch gwunne. Ja, es stimmt, am Bärnhard söll kündet wärde. Ir Produktion wird kürzt und när het me beschlosse, dass ir Verwaltig ou chönnt reduziert wärde zum Chöschte spare. Und sie si sech zimlech schnäll einig gsi, dass es dr Ryser söll traffe.
- Paula:** Är schaffet doch guet... isch still, fall nit uf. Werum är?

- Stefan:** Ig weiss es ou nit. Villecht **wil** är z still isch. Und dr Jörg het gseit, är heig jetz scho paar Fähler gmacht sit das mit sire Frou nümmlouft.
- Beatrice:** Da het är nit ganz unrächt.
- Paula:** Ah! Isch das alles verloge hie, so verloge isch das! Und du dumms Ching knallsch em das ou no so vore Chopf!
- Stefan:** Hesch das gmacht? Beatrice, het das unbedingt müesse si?
- Beatrice:** Oh Mann... Ehrlechkeit isch immer dr bescht Wäg.
- Stefan:** Tja... wei mer sammle? Mir chönnte ihm doch es schöns Gschänkli mache zum Abschied? Was meinet'er?
- Beatrice:** Was de? E neu Frou?
- Stefan:** *(muss lachen)* Jaa... das wär's doch!
- Paula:** Säget einisch... heit dir eigentlech es Spürli Aastang i euch? Wie chame nume so chalt si? Ig verstah euch nit. Hie geits' umne Exischtänz, verdammt! Und du, Stefan Schönebärger, muesch zersch säuber einisch e Frou finge, wo's mit dir ushaltet... wenn ig das mou so darf säge.
- Stefan:** Tsss... mis Privatläbe geit di gar nüt a, Paula Oertli.
- Bernhard:** *(kommt mit einer gefüllten Kaffeetasse von rechts zurück)* Oh, hallo herr Schönebärger. *(Setzt sich an den Schreibtisch)*
- Stefan:** *(wie Paula und Beatrice nun ernst und ihn anstarrend)* Hallo, Herr Ryser.
- Bernhard:** *(widmet sich wieder seiner Arbeit, merkt aber schnell, dass alle drei ihn anstarren. Nach einer Weile)* Isch öbbis nit ir Ornig?
- Stefan:** Äh... doch doch. Alles paletti, Herr Ryser.
- Paula:** Ooooh... isch das alles verloge. Das isch... ig muess use hie! Ig gah übere zur Helga Sidler, wäge däm Auftrag. So verloge isch das! *(Ab)*
- Beatrice:** Piano Paula. Ig äh... auso... dr Jörg waret uf d Stornierig vo Grueber & Jenzer. Ig muess... *(ebenfalls ab mit einem Schreiben)*
- Stefan:** *(unsicher, bleibt zunächst noch einen Moment stehen. Dann verunsichert freundlich)* Tja... d Arbeit rüeft, Herr Ryser. Ig muess ou. *(Will abgehen)*

Bernhard: *(steht auf)* Herr Schönebärger?

Stefan: *(dreht sich an der Tür wieder um)* Ja?

Bernhard: Isch es wahr?

Stefan: *(holt Luft, will erst fragen, was er wohl meint. Hat aber schon verstanden, dass das nicht nötig ist. Dann zaghaft)* Dr Jörg wird euch das vermuetlech no mitteile hüt oder morn. Aber... **ja**, Herr Ryser. Es stimmt. Tuet mer würtlech leid. Das mein ig würtlech ehrlech. *(schnell ab nach hinten)*

Bernhard: *(alleine. Bleibt etwas verloren stehen. Schaut geschockt ins Nichts. Nach einiger Zeit holt er aus seiner Aktentasche, die am Schreibtisch lehnt ein Notizbuch hervor, blättert darin, findet etwas, setzt sich wieder. Tippt eine Nummer ein, wartet)* Lisa? Ig bi's... dr Papi. *(Schnell)* Bitte Lisa! Bitte hänk nit uf! – Ig weiss... mir si... Du bisch immer uf Mamis Site gsi. Das isch halt eifach so. – Äh, geits dir guet? – Ja, sicher. Ig möcht dir nume no säge... auso... ig ha eigentlech nume no mau dini Stimm wölle ghöre und dir säge, dass ig mir wünsche, dass du glückerlech wirsch i dim Läbe. Und was ou immer passiert isch, vergiss nie... das ig di gärn ha, Lisa. – Und gloub bitte nit alles, wo ds Mami über mi verzellt. – Lisa? *(Wartet noch kurz, legt dann auf. Bleibt einen Moment sitzen, holt dann aus seiner Aktentasche 5 Tablettenschachteln hervor. Er stellt sie nebeneinander auf den Schreibtisch, geht nach rechts und kommt gleich wieder mit einem gefüllten Wasserglas zurück. Er setzt sich wieder, seufzt, dann zu sich selbst)* Tja, das isch es gsi. *(Beginnt dann die erste Schachtel zu öffnen)*

Klaus: *(kommt ohne anzuklopfen mit einer Kühlbox schwungvoll und gut gelaunt herein. Er trägt ein Schiffchen und eine weisse Schürze)* Hallo Beneli! Überra... schig!!!

Bernhard: *(erschrocken, macht aber keine Anstalten seine Tabletten wegzuräumen)* Ah Klaus. Hallo.

Klaus: D Gerda het wider einisch z vil Hackplätzli bschtellt. Und bevor si gruusig wärde... wottsch?

Bernhard: Nei danke. Aber mersi für ds Aagebot, Klaus.

Klaus: Hey... **gratis** Beneli. Völlig choschtefrei. Wil... morn wott se ja eh niemer meh. *(Bernhard schüttelt den Kopf. Klaus wundert sich, dass Bernhard alleine ist)* Wo isch de

d Froue-Quote? D Paula grift doch immer zue, wenn's öbbis gratis git.

- Bernhard:** Ig... ig weiss es nit. (*Vergräbt sein Gesicht in die Handflächen, weint aber nicht*)
- Klaus:** (*geht nun zu ihm*) Hey... Bärnhard... alles klar? Was isch los? (*Legt seine Hand tröstet auf seine Schulter. Sieht dann die Tablettenschachteln und das Glas Wasser*) Hallo? Was gsehni da? Hani irgendöbbis verpasst?
- Bernhard:** (*wütend*) Die ganzi Firma weiss doch sicher scho Bscheid. Ig bi ja wider einisch dr letscht, wo hie öbbis erfahrt. Für was ou? Dasmal geit's ja nume um mi Job!
- Klaus:** Scheisse! De stimmts auso doch. Ig ha's nit chönne gloube, Bärnhard. Gloub mer, wenn ig das hundertprozäntig sicher gwüst hätt... ig hätt dir's gseit. Du kennsch mi doch.
- Bernhard:** Hmmm...
- Klaus:** Aber was...? Hey, säg einisch, was söll das hie? (*Deutet auf die Medikamente*) Du wottsch doch kei Blödsinn mache, oder?
- Bernhard:** Klaus, du bisch hie i däm Betriib dr einzig, woni offe cha redä mit ihm. Und du kennsch mis Läbe. Du weisch fasch alles vo mir. Säg mer bitte nume ei Grund, für was ig no söll witerläbe? Es stört niemer, wenn ig nümm da bi. Mini Ex-Frou nit, mini Tochter nit, mini... (*ironisch*) nätte Arbeitskollege und -kolleginne nit...
- Klaus:** Und was isch mit mir?
- Bernhard:** Guet, du bisch hie so öbbis wiene Fründ worde für mi i de letschte Jahr. Aber privat geisch di eget Wäg. Du hesch Familie, Fründe, Hobbies. Und ig? Ig ha gar nüt meh. Dä Job hie isch ds einzige gsi, wo mir öbbis bedüetet het. Aber hie wott me mi jetz ou nümm gseh. Und wenn nach mim Tot es paar Täg vergange si, de hesch ou du mi schnäll vergässe. Auso, lueg dass dini Hackplätzli nöime angers los wirsch und lah mi das hie dürezieh. (*Nimmt sich eine Schachtel, will sie öffnen*)
- Klaus:** (*nimmt sie ihm schnell weg, fasst ihn an den Schultern*) Jetz los mer einisch zue, Bärnhard Ryser. Du hesch immer nume „ja und amen“ zu allem gseit. D Scheidig vo dire Frou zum Bischpil; hesch di je einisch gwehrt? Nei! Werum nimmt sie dir fasch jede Franke wäg? Wil du's

zuelahsch. Und dass du kei grosse Fründeskreis und keni Hobbies hesch... das ligt ou chlei a dir. Und hie? Werum hei sie usgrächnet di usgsuecht, wo vor Verwaltig muess gah? Sie hätte grad so guet ou d Paula chönne usegheie. Die isch ja eh scho fasch pensioniert. Und sie schaffet ou nit besser als du. Aber du bisch bequemer. Mit dir chame's mache. Wil du di nit wehrsch.

Bernhard: Ja und? Ig bi halt eifach so.

Klaus: Und genau das muesch abstelle... und zwar sofort.

Bernhard: Klaus, ig ha kei Luscht meh no einisch öbbis neus aazfah. Wenn ig scho nume dra danke Bewärbige z schribe. Stämple, RAV... ig wott das nit. Für was de das alles no?

Klaus: Es chunnt gar nit so wyt. Du schaffisch **hie!** Und hie blibsch ou! *(Nimmt einen Papierkorb, hält ihn an den Schreibtisch, schiebt die Tablettenschachteln dort hinein)* Und das hie... das steit nit zur Debatte... hesch ghört? Hüt nit und morn ou nit. Was söll das überhoup?

Bernhard: Die hani immer derbi sit ig vor Silvia gschide bi. Me cha ja nie wüsse.

Klaus: Super! Das wott ig nie meh gseh. Du bisch hie agschellt... und das blibt ou so. Es git absolut kei Grund für sone Dummheit. *(Deutet auf den Papierkorb)*

Bernhard: Du hesch doch gar kei Ahnig, wie dunkel, dass es i mir inn usgseht.

Klaus: Hesch de scho irgendöbbis vom Jörg becho? Hesch dini Chündigung scho?

Bernhard: Morn gäge Fiiraabe söll ig zum Chef ids Büro gah.

Klaus: Super... de hei mer ja no e ganze Tag Zyt.

Bernhard: Zyt? Für was?

Klaus: Für üs öbbis z überlegge, damit si dir **nit** chünde.

Bernhard: Du spinnsch doch. Das isch beschlosse und das wird ou so si. Was sött dr Chef dervo abhalte?

Klaus: *(überlegt)* Äbe... genau das müesse mer üs überlegge.

Bernhard: Klaus, bitte. Mach jetz nit dr Fähler und gang zum Jörg wäge mir gah umejammere. Gah säge, dass ig's nit schaffe... dass ig hie scho mit Tablette und so... du weisch scho.

- Klaus:** Quatsch... das isch nit mi Stil. Du kennsch mi doch. Das müesse mer ganz gschickt agah. Mir hei doch Phantasie, oder? Dr Jörg und dr Schönebärger müesse mer id Zange näh. Es muess öbbis si, wo sie gar nit anders chöi, als di hie witer lah z schaffe.
- Bernhard:** Erpressig? Wieso? Hesch öbbis gäge Jörg ir Hand? Het är e Liiche im Chäller?
- Klaus:** Das wär natürlech z beschte. Wenn är regelmässig ids Puff würd gah oder so, und ig Fotone hätt dervo, de chönnt ig ihn dermit so richtig...
- Bernhard:** Klaus, hör uf. So öbbis würd ig nit schaffe...
- Klaus:** *(plötzlich)* Ig ha's! Mir erpresse dr Jörg nit. Mir stelle ihm eifach e Falle.
- Bernhard:** E Falle?
- Klaus:** Genau. Lueg einisch: D Firma Scholetta steit zwar guet da, aber d Konkurränz schlaft ou nit. Und nüt isch am Jörg wichtiger als **si** guet Ruef... und ou dä vo Scholetta. Är cha sech nit leichte, wenn schlächt über d Firma gredt wird. *(Läuft überlegend hin und her. Man spürt, dass er einen Gedanken im Kopf hegt, der ihm selber mehr und mehr gefällt.)*
- Bernhard:** Das haltet ne aber nit dervo ab, mis Läbe z zerstöre.
- Klaus:** **Das** nimmt ihm niemer übel. Entlassige git's überall. I jedem Ungernähme. D Frag isch nume... werum? Wirtschaftlechi Gründ si okay. Aber es chönnt ou no angeri gäh. Und je meh ig drüber nachedänke... eigentlech bisch perfekt derfür.
- Bernhard:** Für was?
- Klaus:** Du bisch e stille Mitarbeiter. Niemer weiss vil vo dir. Mir wüsse nume, dass du di hesch lah scheidet und e Tochter hesch. Aber vo dim Privatläbe weiss eigentlech niemer öbbis genauers.
- Bernhard:** Und?
- Klaus:** Momänt einisch... ig bi grad wider zrugg. *(Klaus geht zur Tür nach hinten, öffnet, stösst mit Paula zusammen, die im gleichen Augenblick hereinkommt)* Ups...
- Paula:** *(verärgert)* Mann eh... passet doch uf. *(Dann freundlicher)* Aha Klaus... dir sit's? Git's wider öbbis gratis?

- Klaus:** Später, Paula. Ig ha kei Zyt. (*Ab*)
- Paula:** (*geht zu ihrem Schreibtisch, schaut wieder skeptisch und unsicher zu Bernhard herüber*) Ja... Klaus! Bliht ja immer so vil übrig ir Kantine, gäu!?
- Bernhard:** Hmmm...
- Paula:** Ig finde das scho no praktisch. De het me ou grad öbbis fürs Nachtässe im Huus... grad wenn me ellei isch. So wie ig.
- Bernhard:** Hmmm...
- Paula:** Ach, was red ig da? Dir... du bisch ja ou ellei.
- Bernhard:** Hmmm...
- Paula:** Vil Lüt chöi das gar nit verstah. Ig ha geschter am Aabe no einisch mit mir Schwöschter telfefoniert. Verhüratet... vier Ching... weisch? Die seit immer, dass ig vor luter Einsamkeit vermuetlech fasch düredräihe. Aber ig säge mer, ig bi z fride. Ha mi Job, was wotti no meh? So isch ds ellei si doch beschtens uszhalte, oder?
- Bernhard:** (*etwas geladen*) Hmmmmmmm....!
- Paula:** (*merkt erst jetzt, was sie da eigentlich gerade gesagt hat*) Oh... ig... äh... ig meine... (*Schnell*) Wenn ig tatsächlech ou einisch entlah würde hie... auso... ig würd da völlig „Piano“ dermit umgah, so wie d Beatrice immer seit. De chunnt halt öbbis neus. Es git ou no angeri Sache als die Firma... isch doch so, oder Bärnhard?
- Bernhard:** (*geladen*) Du wirsch aber nit entlah, Paula. Das bi **ig!**
- Paula:** (*kleinlaut*) Ja. Hmmm... (*Kleine Pause*) Dr Wätterbricht het Sunne gmäldet für ds Wucheänd. Super, oder? Ändlech cha me wider einisch uf dr Terrasse sitze, grilliere, mit Fründe zäme si...
- Bernhard:** ...wenn me Fründe het.
- Paula:** Ja. (*Widmet sich wieder ihrer Arbeit*)
- Klaus:** (*kommt wieder schwungvoll und etwas in Eile wirkend von hinten herein. Hat einen kleinen Beutel oder eine Tasche dabei, darin eine Digital-Kamera*) So, da bini wider. (*Bleibt unentschlossen stehen, weil Paula offensichtlich stört. Lacht gestellt*) Tja... ha, ha, ha... (*Er schweigt. Weil Paula neugierig ist, schaut sie hin und wieder verstohlen herüber zu Klaus und Bernhard. Klaus*

weiss zunächst nicht genau, was er nun machen soll.
Dann) Hesch Luscht uf Hackplätzli, Paula?

Paula: Oh ja. Wievil chani ha?

Klaus: 11 Stück si no übrig. Und wil ig hüt mi sozial Tag ha, chasch... säge mer einisch... 5 Stück ha. Darfsch aber niemerem öbbis dervo verzelle.

Paula: *(ganz begeistert. Steht auf)* Oh Klaus! Was isch de los mit dir? Das chan ig doch gar nit aanäh.

Klaus: Doch, doch. Du bisch immer so fründlech, das muess einisch belohnt wärde.

Paula: *(holt schnell aus ihrer Tasche einen Plastikbeutel oder Butterbrotpapier hervor)* De darfi?

Klaus: Sicher. *(Schaut Bernhard unschlüssig an, weiss immer noch nicht genau, wie er Paula loswerden kann)*

Paula: *(geht zur Kühlbox, öffnet diese, packt 5 Hackplätzchen in ihre Verpackung)* Die cha me ja ou iigfrüüre, de hani no lenger öbbis dervo.

Klaus: Richtig, Paula, die cha me ou iigfüüre.

Paula: Und du Bärnhard. *(Zeigt ihm eines der Hackplätzchen)* Dir... ig meine... du wottscht keini?

Bernhard: *(versucht freundlich zu wirken)* Ganz bestimmt nit, Paula. Vile Dank.

Klaus: Äh... Paula... letscht Wuche bini doch zersch i de angere Abteilige gsi... und de het's für di nüm gängt.

Paula: Richtig. Das chani dir nit vergässe. *(Verstaut die Hackplätzchen zügig in ihrer Tasche)*

Klaus: Das verstahni guet. Und drum setz ig hüt no eine obe druf. Wil sones Hackplätzli isch solo ja zimlech troche. Du geisch jetz id Kantine und holsch der ou no e ordentlichi Portion Härdöpfelsalat derzue. Uf mini Chöschte.

Paula: *(glaubt es kaum)* WAS?

Klaus: Du chasch ar Gabi säge, es göng uf mini Chappe. Isch das nit fründlech vo mir?

Paula: Das isch ja no nie passiert!

Klaus: Gsehsch jetz, was ig fürnes guets Härz ha.

- Paula:** Das isch würclech nätt. Ig gah de grad nach em Fiiraabe dobe verbi und nimes mit hei. (*Setzt sich wieder an den PC*)
- Klaus:** Ääh... ig ha grad wölle dr Vorschlag mache, dass dir vüllecht grad jetz dir äkt... also... (*Zeigt mit beiden Armen zur Tür nach hinten*)
- Paula:** Jetz? Nei, ig muess mi zersch ume Uftrag vo Hodler und Sturzenegger kümmerge.
- Klaus:** (*zuckt mit den Schultern, Bernhard ansehend. Bernhard zuckt ebenfalls mit den Schultern. Klaus geht zu ihr, freundlich aber direkt*) Paula... ig gloube aber glich, dass es besser isch, wenn du dr Hädöpfelsalat jetz **sofort** geisch gah hole ir Kantine.
- Paula:** (*barsch*) Mini Närke, werum de? Das chani doch när immer no.
- Klaus:** (*nun lauter und sehr direkt*) Wil dr Herr Ryser und ig hie öbbis z bespräche hei. Und zwar öbbis persönliche, versteich du das, Frou Paula Oertli!? (*Geht immer dichter an sie heran, während er diesen Satz sagt*)
- Paula:** (*eingeschüchtert, weicht zurück*) Ja, ja... du liebi Zyt. Das hättet dir ja ou grad sofort chönne säge. Tsss... Manne... (*Kopfschüttelnd zur Tür nach hinten, dann mehr zu sich selbst*) Ha! Das isch alles so verloge hie. So verloge isch das! (*Ab*)
- Klaus:** (*sodann sehr eifrig. Holt aus seiner Tasche den Fotoapparat heraus*) Ändlech! So, Bärnhard... jetz geit's los! Mir dörfe kei Zyt verlüre.
- Bernhard:** Säg einisch... was hesch eigentlech im Sinn?
- Klaus:** Flipp jetz nit us, Bärnhard. Gloub mer, mini Idee isch genial. Wieni scho gseit ha, kennt di hie niemer so genau. Und drum wird's Zyt, dass d Kollege ändlech öbbis erfahre.
- Bernhard:** Und was bitte?
- Klaus:** Du bisch schwul!
- Bernhard:** (*fällt aus allen Wolken*) Wie bitte???
- Klaus:** Ja, genau! Alli müesse gloube, dass du di hesch lah scheide vo dire Frou, wil uf Manne steisch. Das steit natürlech nit uf dire Stirne... und drum müesse mer das

angers agah. Mir mache Fotone vo dir, wo di i zimlech pikante Pose zeige. Die müesse mer de nume uf Paula's Pult legge... und schwups... weiss i zäh Minute jede i däm Betrieb Bscheid.

Bernhard: Klaus... das isch...

Klaus: Das isch absolut die beschte Idee, woni je gha ha. Chumm, mir müesse das jetz uf dr Stell dürezieh. Du ziehsch am beschte einisch dis Hemmli ab und ig mache paar Fotone vo dir. Das isch e Digitalkamera, die chasch a dim Computer ahänke und d Bilder grad usdrucke. *(Er fotografiert Bernhard schon, obwohl er noch gar keine Anstalten gemacht hat)*

Bernhard: Aber Klaus, werum sött ig allne sone Blödsinn uftische? Was macht das fürne Sinn?

Klaus: Ja, versteisch de nit? Wenn dr Jörg erfahrt, dass du schwul bisch und är wott di morn entlah... was meinsch de was passiert? Sämtlechi Kollege, dr Betribsrat, die halbe Stadt redt drüber, wie d Firma Scholetta mit Homosexualität umgeit. Ig gseh's scho i dr Zytig: „Diskriminierung bei Scholetta – keine Chance für's Anders-Sein“. Das chöi sech die nit erloube. D Firma geit bankrott, wenn sie so negativ id Schlagziile chöme.

Bernhard: *(versteht nun erst, findet langsam Gefallen an dieser Idee)*
Klaus... das isch...

Klaus: Ja?

Bernhard: Das isch würklech e gueti Idee, aber...

Klaus: Aber was?

Bernhard: Ja, wenn ig das würklech wott dürezieh, wie muess ig mi de verhalte?

Klaus: Überhoupt nit anders, als bis jetz. Du blibsch so, wie immer gsi bisch. So, jetz müesse mer aber luege, dass mer vo dir es Bild i Chaschte bechöme. Bis morn am Aabe, wenn dr Jörg die wott usegheie, muess es d Rundi gmacht ha... süsch isch es z spät. Jetz mach scho, zieh ds Hemmli ab.

Bernhard: *(tut das dann langsam)* Wenn das nume guet chunnt.

Klaus: Und wenn nit, hei mer's wenigstens probiert. *(Stellt sich vor ihn, fotografiert)*

- Bernhard:** *(hat plötzlich Spass daran, stellt sich mit nacktem Oberkörper in Pose)* So?
- Klaus:** Ja, sehr guet.
- Bernhard:** Wie isch me de so, wenn me schwul isch? Ig kenne überhaupt keini Schwule. Du... muess ig d Hose ou no chlei ufmache zum fötele.
- Klaus:** Werum nit? Schade chönnt's sicher nit. *(Bernhard tut dies. Öffnet den Reissverschluss seiner Hose. Posiert)* Super. Genial. *(Bernhard hört abrupt auf. Schaut wieder betrübt und wendet sich ab)* Hey, was isch jetz?
- Bernhard:** Dini Idee isch guet gsi, Klaus. Und ig bi ou dankbar, dass du dir so vil Gedanke machsch um mi. Aber... das funktioniert nit.
- Klaus:** Werum nit?
- Bernhard:** Ig drucke paar Bilder vo mir us mit nacktem Oberkörper. Das gseht me im Summer i jeder Badi. Das die Föteli när bir Paula ufem Pult ligge isch villecht chlei merkwürdig... aber da drus schliesst doch niemer, dass ig schwul bi. Das funktioniert garantiert nit... gloub mer's.
- Klaus:** Hmm... du hesch rächt. Mir müesse's anders mache.
- Bernhard:** Und wie bitte?
- Klaus:** Du muesch mit eme Maa uf dene Fotone si. Und zwar so, dass me ganz genau gseht, wie du zu Manne steisch.
- Bernhard:** Witzig. Und? Hesch grad paar männlechi Model parat?
- Klaus:** Ig ha es guets Bildbearbeitigsprogramm deheim ufem Computer... chönnt es paar Montage mache. Aber für das hei mer zweni Zyt. Auso wichtig isch, dass me **di** ufem Bild dütlech kennt, und dass me gseht, dass dr anger e Maa isch... meh bruche mer eigentlech nit. Wenn mir üs chlei aastränge, sötte mer das doch schaffe, oder? Oder hesch es Problem mit mir? *(Hält die Kamera mit gestrecktem Arm von sich in Höhe der Gesichter. Stellt sich neben Bernhard)*
- Bernhard:** Du meinsch...
- Klaus:** Es duuret ja nit lang. Das schaffe mer scho...
- Bernhard:** Du liebi Zyt...

Klaus: *(gibt Bernhard die Kamera)* Du muesch s Foto mache, Bernhard. Wichtig isch doch, dass me **di** guet gseht ufem Bild.

Bernhard: Ja, du hesch rächt.

Klaus: *(öffnet sich das Hemd)* Und? Fertig?

Bernhard: Ja. *(Klaus legt den Arm um Bernhard. Bernhard macht ein paar Fotos. Nun wollen sie sich küssen, da)*

Paula: *(stürmt mit einem Becher Kartoffelsalat herein, gefolgt von Beatrice. Beide bleiben geschockt an der Tür stehen)*
Oh... du... mini... Güeti! *(Sie lässt den Becher fallen)*

Vorhang

2. Akt

(Am nächsten Tag ca. um 9 Uhr. Wenn der Vorhang sich öffnet, sitzt Beatrice nervös am Schreibtisch. Sie schaut immer wieder zur Tür nach hinten. Die Tür rechts ist geöffnet. Auf dem Schreibtisch von Bernhard steht ein kleiner hübscher Blumenstrauss. Beide Frauen tragen andere Kleidung als im ersten Akt. Paula jedoch nach wie vor etwas altmodisch)

Beatrice: *(nach rechts rufend)* Hey, jetzt pressier chlei! Lah mi nit ellei, wenn dr Jörg oder dr Ryser jetz de grad ine chöme.

Paula: *(steckt den Kopf aus dem Türrahmen von rechts)* Piano, Beatrice. Bi grad sowyt. No föif... när sötts länge.
(Wieder ab)

Beatrice: *(schaut auf die Uhr)* Es isch scho nüüni gsi. Meinsch, dass dr Ryser scho sit ere Stung bim Jörg im Büro hocket... oder isch er ächt gar nit cho?

Paula: Gseh hani ne no nit. Du?

Beatrice: Nei... Ha! Das isch alles so verloge! So verloge isch das!

Paula: *(kommt von rechts mit einigen Fotokopien in der Hand. Schliesst die Tür nach rechts. Auf den Kopien sind Klaus und Bernhard zu sehen)* So, das si no einisch zäh Kopie. Wenn mer die no verteile, hei mer jedi Abteilig gschafft. *(Legt sie bei Beatrice auf den Schreibtisch. Bleibt bei ihr stehen)* Eigentlech isch das richtig fies, was mir hie mache.

Beatrice: Wieso?

Paula: Werum hesch mer dä Floh ids Ohr gsetzt, dass mir Kopie vo dene Fotone mache und ir ganze Firma verteile? Das isch zimlech gemein. Wieso los ig äch immer uf di?

Beatrice: Wil dir die Gschicht genau so vil Spass macht wie mir... darum.

Paula: Tja auso... aber du hesch geschter nach em Fiiraabe am Schönebärger no e Tipp gäh, was mir hie gseh hei... das vergiss ig dir nit! Usgrächnet däm Schliimer...

Beatrice: Är wird ja irgendeinisch üse Chef, Paula.

Paula: Ja äbe. Das isch scho schlimm gnue. Mir passt dä eifach nit. Dä würkt immer so falsch. Würd mi nit wundere, wenn dä ou es Gheimnis hätt.

- Beatrice:** Was fürnes Gheimnis?
- Paula:** Weiss doch nit.
- Beatrice:** (*betrachtet eines der kopierten Bilder*) Boah... isch ja krass. Dr Bärnhard Ryser und dr Klaus Lehmann in Action. Hmmm... schwarz-wiis chunnt's aber nit so guet übere wie farbig.
- Paula:** (*leicht erbost*) Hätt ig ids Vorzimmer vom Jörg sölle gah und die Bilder ufem Farbkopierer mache, oder was?
- Beatrice:** Isch ja scho guet... reg di ab! Ig säge ja nume. (*Sieht dass die Kamera noch mit einem Kabel am Computer auf Paula's Schreibtisch angeschlossen ist*) Nimm ds Kabel und d Kamera wäg vom Computer. Süsch weiss när grad jedä, dass mir die Bilder i Umlouf bracht hei.
- Paula:** Ja und? Werum si dr Ryser und dr Lehmann geschter Hals über Chopf gflüchtet vo hie, wo mer se bi ihrem Paarigsritual inflagranti verwütscht hei? Da chöi si sech ja danke, dass mir das nit für üs bhalte. Und i ihrere Panik hei sie ou no grad d Kamera vergässe. Ha, ha, ha... (*Belustigt*) Isch ja ou e Sensation, oder? (*Löst das Kabel von Kamera und PC*)
- Beatrice:** Wie verhalte mer üs de jetz? Ig weiss gar nit, was ig söll mache, wenn dr Bernhard plötzlech da ine chunnt. Wo isch är äch überhaupt? Dä müesst doch scho sit ere Stung hie si. Mann, ig dräihe no düre.
- Paula:** Piano... Beatrice.
- Beatrice:** Piano. Ig pfiiffe uf Piano. Üse Kolleg isch e warme Brueder, Paula. Wär weiss wie lang scho. Und mir erfahre das ersch jetz. Und ds schlimmschte da dra: är het öbbis mit em Klaus... mit **üsem** Kantine-Klaus! Und de chöi sie sech nit mau bis am Fiiraabe zämeriisse und stöh hie mitts im Büro und...
- Paula:** ...und fotografiere sech ou no derbi. Das isch ja allerhand.
- Beatrice:** Säg einisch, hesch du je mau am Ryser sini Ex-Frou lehre kenne?
- Paula:** Nei... werum?
- Beatrice:** Är het ou nie vo ihre verzellt.
- Paula:** Vilecht git's gar kei **Frou** Ryser... und dr Bernhard het die nume erfunde zu sim Schutz.

Beatrice: Ne-nei, Paula. Es git hundertprozäntig e Frou Ryser. Das weiss ig aber ganz genau!

Paula: Ah ja?

(Es klopft an der Tür. Paula geht schnell zu ihrem Schreibtisch, setzt sich brav auf ihren Stuhl)

Beatrice: Oh Gott! Oh Gott! Oh Gott!

Paula: *(etwas zaghaft)* Ja bitte. *(Zu Beatrice)* Versteck d Bilder... los!

Beatrice: *(tut dies)* Ja. *(Beide tun so, als wären sie eifrig bei der Arbeit)*

Theo: *(kommt mit Stefan herein. Er hat eins der fotokopierten Bilder dabei. Ist nicht mehr so freundlich wie im ersten Akt)* Guete Morge, die Dame.

Beide: *(im Chor, überfreundlich)* Guete Morge, Herr Jörg. *(Stefan muss lachen. Theo sieht ihn etwas strafend an)*

Stefan: *(schnell wieder ernst)* Ja. Äh... ou guete Morge.

Theo: Dr Herr... Ryser het no nit afah schaffe?

Paula: Mir hei üs ou scho gwunderet, Herr Jörg. **Hie** het är sech no nit lah blicke. Mir hei scho gmeint, är sig villecht bi euch...

Theo: *(geht zu Bernhards Schreibtisch)* Hmm... es gseht ou nit so us, als hätt är hie hüt scho gschaffet. Die... Blueme...? *(Sieht Beatrice an)*

Beatrice: Dä Bluemestrusse isch hüt Morge hie ufem Schribtisch vom Herr Ryser gschtande. D Frou Oertli und ig wüsse ou nit, wo dä härchunnt und wär ne häregschtellt het. Geburtstag het dr Herr Ryser ersch i zwe Wuche, sovil mir wüsse.

Theo: Hmm... geschter Aabe het mir öbber vom Vorfall verzellt, wo hie i däm Büro... tja... ig wott mau säge... wo nit ganz gwöhnlech söll gsi si. Und vori isch uf mim Pult das Bild hie gläge. *(Zeigt die Kopie)* Was chöit dir mir da derzue säge?

(Paula und Beatrice schauen beide verstohlen nach unten)

Stefan: *(zu Theo)* Chef, ig danke, dass es für d Frou Oertli und d Frou Dannemann nit ganz eifach isch, drüber z redä. Das si Froue... verstöht'er?

- Theo:** *(etwas barsch)* Ig weiss sälber, dass das Froue si. *(Dann wieder ruhiger)* Hmm... aber guet, villedt heit dir ja rächt, Schönebärger. *(Dann wieder zu den Damen)* Ei Frag hätti allerdings no a euch. *(Paula und Beatrice schauen auf)* Dir... dir sit hie no nie beläschtiget worde vom Herr Ryser? Ig meine... so... beläschtiget im Sinn vo... eh, dir wüsst scho. *(Paula und Beatrice schütteln etwas ungläubig schweigend den Kopf)*
- Stefan:** Herr Jörg, ig danke, dass das Foto doch eidütig zeigt, dass sech dr Herr Ryser nit allzu vil us Froue macht. Werum sött är also sini Kolleginne beläschtige?
- Theo:** Ja, ja. Das isch vermuetlech scho so. Auso guet... *(Wieder zu den Damen)* Würdet dir üs bitte mal für füüf Minute entschuldige?
- Paula:** Entschuldige? Ja... *(Versteht aber nicht so richtig)*
- Beatrice:** *(ist schon schnell aufgestanden, bereits an der Tür)* Säubverständlech, Herr Jörg. *(Deutet Paula gestisch, dass sie mitkommen soll)*
- Paula:** Hä?
- Beatrice:** *(zeigt zum Flur nach hinten)* Ssss...ttt!!!
- Paula:** Aha? So isch das gmeint gsi. *(Mit Beatrice abgehend nach hinten)* Ja, ja... klar doch. Entschuldigung.
- Theo:** Tja, Schönebärger. Jetz lueget einisch die Souerei a. *(Deutet auf das Bild)*
- Stefan:** *(findet das gar nicht so unmöglich, reagiert auch dementsprechend)* Hmm... Jo...
- Theo:** Was mache mer jetz?
- Stefan:** *(etwas ironisch)* Ig danke, mir makes so, wie's entschide isch. Dir entlöh dr Ryser hüt.
- Theo:** Tja...
- Stefan:** Bedänket aber bitte, dass morn wahrschiinlech jedi Zytig drüber wird brichte, wie d Firma Scholetta mit Schwule umgeit.
- Theo:** Momänt einisch! Mir entlöh dr Ryser ja nit, wil är homosexuell isch.

- Stefan:** Ig weiss... aber das gloubt euch niemer, wenn das öffentlech wird. Und ig weiss ou nit, was dr Betribsrat derzue seit... nach däm Bild hie.
- Theo:** Ig ha nüt gäge Homosexuelli. (*Sieht nochmals auf das Bild. Zerknüllt es dann, etwas leiser*) Ryser... die verflixti Tunte.
- Stefan:** Auso, wenn dir mi fraget, ig ha das scho immer gahnt. Me gseht's am Ryser a. So wie de sech git, wie är louft, wie ner si Kafi trinkt... das isch mir scho immer klar gsi, dass är uf Manne abfahrt. Und wär weiss, werum är sech vo sire Frou het lah scheid.
- Theo:** Aha... intressant. Mir isch no nie öbbis ufgfalle. Für mi isch är e männleche Mitarbeiter gsi, wie jede anger ou. Aber villedt muess me e Blick ha derfür, dass me's merkt.
- Stefan:** Ja... äh... das weiss ig ou nit. Wohär chunnt eigentlech das Bild? Schiinbar isch das vorere Stung scho fasch i jeder Abteilig gläge.
- Theo:** Dr Ryser weiss doch nüt dervo, dass ig ihm hüt ha wölle dr blau Brief übergäh, oder?
- Stefan:** (*stellt sich unschuldig*) Äh... nei, nit dass ig wüsst. Wohär ou?
- Theo:** Eh ja... es hätt chönne si, dass är sälber öbbis mit dene Bilder z tüe het. Aber mal ehrlech... wär stellt sech scho sälber uf die Art und Wys bi sine Arbeitskollege bloss und när no i sore grosse Firma.
- Stefan:** Stimmt. Was weit dir de jetz mache, Chef?
- Theo:** Schönebärger... was produziere mir i üsere Firma? Ig wott's euch säge: mir mache Süessigkeite und vor allem Schoggi. Mir si mängs Jahr marktführend gsi ir Schwiiz. Ig wott ja nit säge, dass es üs schlächt geit, aber sit paar Monet gseh üsi Zahle nüm so schwarz us. D Konkurrenz schlaft nit.
- Stefan:** Stimmt, Chef. Und dr Punkt isch: wenn mir dr Ryser usegheie, de hocket üs die kompletti Schwulebewegig im Äcke und mir chöi wahrschiinlech gli alli deheim blibe.
- Theo:** Tja, die Schwule hocke eim besser im Äcke als... (*Lacht. Stefan schaut ihn verblüfft an. Theo wundert sich, dass Stefan nicht auch lacht*) Alles klar, Schönebärger?
- Stefan:** Sicher, Chef. Und... nüt für unguet, aber...

Theo: Aber...

Stefan: Die Art vo Humor gägenüber Homosexuelle isch i üsere moderne Zyt nüm so agseit, Chef. Me muess toleranter si.

Theo: *(reisst sich schnell zusammen, nimmt die Kritik auch an)*
Ah so. Ja, vellecht heit dir rächt. Ig ha nume die pikanti Aaglägheit chlei wölle uflockere.

Stefan: Ds Privatläbe vo üsne Mitarbeiter geit üs ja eigentlech ou gar nüt a. Was zellt isch d Arbeit vo de Lüt.

Theo: Stimmt. Was schlöht dir also vor?

Stefan: Mir müesse usefinde, ob dr anger Maa ufem Foto würtlech dr Lehmann us dr Kantine isch. Me gseht's nit genau. Sött's aber würtlech so si, de beobachte mer die zwe ab sofort genauer. Vor allem dr Ryser. Vellecht liidet sini Arbeit ja wäg sine Neigige. Vellecht stigt är angerne Kollege nach. Vellecht fuehlt sech öbber beläschtiget vo ihm.

Theo: Das isch e gueti Idee, Schönebärger. Die chönnt vo mir si. Und mir entlöh ihn natürlech nit!

Stefan: Nei, mir entlöh ihn nit.

Theo: Äh... dir wüsst ja, wie beschäftigt ig bi. Es wär fründlech vo euch, wenn dir euch chlei um dä Fall würdet kümmer, Schönebärger.

Stefan: Mach ig doch gärn, Chef.

Theo: Prima... schön dass dir's ou so gseht. *(Reicht ihm die Hand)*

Stefan: Isch doch säubverständlech, Chef.

Theo: Dir sit genau dr richtig, wo mi Platz einisch wird übereh.

Stefan: Oh, vile Danke Herr Jörg. Chef... *(hält ihm die Tür auf)*

Theo: Und sobald dr Ryser hie uftoucht, gäbet dir mir Bscheid, ja?

Stefan: Säubverständlech, Herr Jörg. *(Beide ab. Kurze Pause)*

ETC ETC